

Misericordias Domini (2. Sonntag nach Ostern 26.04.2020)



Der gute Hirte

Manchmal wünsche ich mir das: einen, der für mich sorgt, der mir den rechten Weg zeigt und mich unbeschadet durch Gefahren führt, einen, der meinen Durst nach Leben stillt und nach mir sucht, wenn ich verloren gehe.

Jesus, der „gute Hirte“ steht im Zentrum des zweiten Sonntags nach Ostern. Das Urbild des Schäfers spricht Kinder wie Erwachsene an. Das Neue Testament bekennt Christus als den guten Hirten, der das Verlorene nicht aufgibt und der sein Leben für das ihm Anvertraute lässt. Jeder einzelne zählt. Die biblischen Texte warnen aber auch vor schlechten Hirten, die nur an ihr eigenes Wohl denken, bei Gefahr davonlaufen und das Schwache nicht stärken. Da gilt es, sich an den guten Hirten zu halten und nach seinem Beispiel selbst auf andere zu achten.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.
Amen

Psalm 23 (Der Herr ist mein Hirte) EG 711

Evangelium: Joh 10, 11 – 16. (27 -30)

Liebe Gemeinde,
Das Bild vom guten Hirten gehört zu den Urbildern unseres Glaubens.

In den ersten Jahrhunderten waren Jesus-Darstellungen üblich, die ihn als jugendlichen Hirten zeigen. Er trägt ein Lamm auf seiner Schulter. Die Jugendlichkeit ist der antiken Tradition des Götterboten (etwa wie Hermes) entnommen. Die Hirtendarstellung überträgt Grundaussagen des Alten wie des Neuen Testaments über das Wesen Gottes auf den geglaubten Gottessohn.



„Fürsorge, Acht geben, Nachgehen und Suchen, Schutz, Halt, Leitung“
Das alles erwarten und finden glaubende Menschen in ihrer Beziehung zu Gott. Die Worte und die Verhaltensweisen des Mannes aus Nazareth bürgen dafür. Er führt zusammen, was man aus falschem Glaubensverständnis heraus ausgesondert hat; er gründet eine Gemeinschaft, zu der alle gehören können, weil nur zählt, dass alle Gottes Kinder sind.

Da gehören Alte und Junge zusammen, Kranke und Gesunde, Arme und Reiche, Überzeugte und Zweifler,

Mann und Frau, Kinder und Erwachsene. Es ist eine bunte Herde. Die „schwarzen Schafe“ sind die Farbtupfer.

Im Moment, liebe Gemeinde, sind wir unter den Bedingungen von Corona, in gewisser Weise auch „eine Herde“. Wir alle sind betroffen von den Einschränkungen durch die Pandemie und ihre Folgen.

Aber wir sind nicht alle gleich betroffen. Die einen wohnen in einem Haus mit Garten und können raus, wann sie wollen, bevor ihnen die Decke auf den Kopf fällt. Die anderen wohnen beengt in einer 3-Zimmer-Wohnung ohne Balkon. Die einen haben einen sicheren Arbeitsplatz und ein sicheres Einkommen, anderen droht der Verlust der Arbeit oder ihrer geschäftlichen Existenzgrundlage.

Deshalb muss jetzt das Bild und die Botschaft dieses Sonntags seine/ihre ganze Kraft entfalten: Die Herde darf nicht auseinandergetrieben werden durch Egoismen und Eigeninteressen. Das Tempo der Herde richtet sich nach dem langsamsten Tier.

Wir kommen heil durch diese Krise, das glaube ich, aber eben nur zusammen.
Amen

Fürbittengebet

Du guter Hirte, Jesus Christus.
Sind wir wie irrende Schafe?
Wir sehnen uns danach,
den Weg zu kennen.
Du weißt ihn.
Zeig uns den Weg.
Zeig ihn denen,
die uns regieren,
die über uns bestimmen,

die unser Wohl wollen.
Du guter Hirte,
suchst du uns?
Bringe uns auf den richtigen Weg.
Erbarme dich.

Du guter Hirte, Jesus Christus.
Wir sind gefangen in unserer Sorge.
Du siehst die Ängste der Welt.
Schau auf die Menschen,
die keinen Ausweg sehen -
auf der Flucht,
in Lagern,
im Krieg.
Schau auf die Menschen,
die kein Zuhause haben,
wo sie Schutz finden.
Und schau auf die,
für die der Schutzraum zur Gefahr wird.
Du guter Hirte,
suchst du sie?
Steh ihnen bei und trage sie auf deinen Schultern.
Erbarme dich.

Du guter Hirte, Jesus Christus.
Siehst du den Glauben?
Siehst du die Hoffnung?
Unsere Nachbarn im Ramadan.
Unsere Geschwister in der Ferne.
Unsere Gemeinde, deine Kirche.
Dir vertrauen wir,
denn du bist bei uns,
bei dir wird uns nichts mangeln.
Tröstest du uns?
Bereite uns den Tisch und bleib bei uns.
Erbarme dich,
heute und alle Tage.
Amen.

Vaterunser

Segen: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Lieder: EG 274 und 347

Pfarrer Reinald Fuhr 23.04.2020